

# Begegnung mit Japan

## Tokyo Zupfensemble zu Gast in Essingen

**B**egegnung mit JAPAN – unter diesem Motto hatte das Zupforchester Essingen ein außergewöhnliches Konzertprojekt gewagt und am 29. Mai 2010 zu einem „Japanischen Abend“ in die Dalberghalle nach Essingen eingeladen. Das Motto war in diesem Fall auch Programm, denn 14 Mitglieder des Tokyo Zupfensemble (TZE) waren zur Mitwirkung dazu eigens für eine Woche aus Japan angereist.

Um es gleich vorweg zu nehmen: die Realisierung dieses Konzerthighlights wurde zu einem unvergesslichen Erlebnis mit bleibenden Eindrücken für alle Beteiligten. Innerhalb weniger Tage intensiver Probenarbeit hat Denise Wambsganß die Essinger und die japanischen Zupfmusiker zu einem homogenen Klangkörper geformt. Als nahezu 40-köpfiges großes Gemeinschaftsorchester konnte am Ende der Woche in der ausverkauften Dalberghalle in Essingen ein grandioses Konzert voller Höhepunkte präsentiert werden, das vom restlos begeisterten, mehrere Zugaben fordernden Publikum mit frenetischem Beifall und standing ovations gewürdigt wurde.

Aufgrund der in dieser Form bislang in Rheinland-Pfalz einmaligen Gesamtkonzeption dieses deutsch-japanischen Kulturaustauschs wurde das Konzert im Übrigen zum Förderprojekt der Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur ernannt. Weitere Unterstützung erfolgte darüber hi-

naus u.a. auch durch den Landesmusikrat Rheinland-Pfalz.

Die Kontakte nach Japan waren bereits Anfang 2009 über die musikalische Leiterin des Zupforchesters Essingen, die Mandolinistin Denise Wambsganß, zustande gekommen. Sie war seinerzeit von Yasuyoshi Naito (in Deutschland lebender Mandolinbauer sowie Gründer und Organisator des Tokyo Zupfensemble) als Gastdirigentin nach Japan eingeladen worden, wo sie eine Projektwoche mit dem japanischen Ensemble mit Abschlusskonzerten in Tokio und Fuji geleitet hatte. Im Rahmen dieser Konzertreise war Denise Wambsganß auch mit den japanischen Komponisten Kunisaku Sakai und Miwa Naito zusammen getroffen, deren Werke bei der Konzertveranstaltung in Essingen mehrfach und mit Uraufführungen vertreten waren.

Ausschließlich japanische Musik unterschiedlicher Stilrichtungen aus Tradition, Romantik und Moderne stand auf dem Programm, darunter gleich drei Welt-Uraufführungen. Den Anfang machte dabei das auch in Europa sehr bekannte und populäre japanische Volkslied „Sakura - Sakura“, welches die japanische Kirschblüte beschreibt, in einer Neufassung für Flöte und Zupforchester von Kunisaku Sakai.

Im Mittelpunkt des Konzerts und vom Publikum begeistert aufgenommen stand die Uraufführung des „Eccentric Waltz“ der mit angereisten japanischen Komponistin Miwa Naito. Das Stück war von Denise Wambsganß für das Zupforchester Essingen während ihres Aufenthalts in Japan in Auftrag gegeben worden. Miwa Naito, die überdies als Mitwirkende im Konzert rhythmische Akzente am Schlagwerk setzte, hatte noch eine weitere Neuheit mit im Gepäck, denn erstmals erklang auch die eigentliche Urfassung ihrer „Okinawa-Suite“ mit dem „Okinawa-Tagelied“ als künftigen neuen ersten Satz (beide Werke künftig erhältlich bei edition49).

Mit „Aqua Rhythm“ und dem „Thema von der Heimreise“ (der Titelmelodie einer japanischen Heimat-Fernsehserie) war mit Hiro Fujikake einer der bekanntesten zeitgenössischen Komponisten und Arrangeure Japans vertreten, der in seiner Heimat vor allem durch Film- und Unterhaltungsmusik und die Zusammenarbeit mit dem Flötisten James Galway bekannt wurde. Einen furiosen Schlusspunkt setzten die Akteure mit der exotischen Fantasie über das „Kisobushi“-Thema, ebenfalls ein Originalwerk von Kunisaku Sakai. Im Flötenpart im „Eccentric Waltz“ und als Soli-

stin in „Sakura - Sakura“ und „Chiisana Kioku III“ (Kleine Erinnerung III) von Kunisaku Sakai glänzte die junge japanische Flötistin Asami Suzuki. Sie hat an der Tokoha-Musikhochschule in Shizuoka Flöte studiert, wo sie 1993 beim Solo-Flötenwettbewerb den 2. Preis gewann.

Für die japanischen Gäste war es ein besonderer Wunsch, in einer Kirche zu spielen, da in Japan hauptsächlich in großen Sälen musiziert wird. So fand bereits zwei Tage vor der eigentlichen Hauptveranstaltung, gewissermaßen als Vorkonzert, eine „Kleine Abendmusik“ im Herz-Jesu-Kloster in Neustadt/Weinstraße statt, bei der das Konzertprogramm auszugsweise vorgestellt wurde, ergänzt durch Solovorträge des japanischen Konzertgitarristen Yuji Muramatsu, der zwei Stücke aus dem japanischen Zeichentrickfilm „Prinzessin Mononoke“ von Jo Hisaishi präsentierte.

Neben dem reinen Hörgenuss japanischer Klänge, von der Presse als „Entspannendes Klangbad“ bezeichnet, waren die in den bunten Festtagsgewändern ihrer jeweiligen Heimatregion auftretenden TZE-Mitglieder und die über die gesamte Bühnenrückwand gespannte Fototapete eines japanischen Gartens auch eine optische Augenweide, der die fern(k)östlichen kulinarischen Genüsse am reichhaltigen Buffet im Anschluss an das Konzert gewissermaßen das „i-Tüpfelchen“ aufsetzte.

